

# Veröffentlichungen über Shaffan Soleiman



## Shaffan Soleiman

Musik aus dem Irak und dem Kurdistan

Shaffan Soleiman ist im Irak geboren und lebt seit 2001 in Deutschland, jetzt in Südbaden. Schon im Alter von 11 Jahren erhielt er von seinem Vater Unterricht auf der Oud. Nach Beendigung der Schule studierte er in Bagdad klassische Musik auf der Violine. Im Irak leitete er mehrere Gruppen für kurdische und arabische Musik. Er schrieb Musikstücke und Arrangements für diese und auch für eine Theaterproduktion in Mossul, für die er mit dem ersten Preis geehrt wurde.

Hier in Deutschland gibt er immer wieder Konzerte auf der Oud, das Instrument, das er zu „seinem“ Instrument auserkoren hat. Vor allem aber erteilt er Unterricht auf der Oud und auch auf der Violine in arabischer Musik. Auch zu vielen anderen Anlässen wird er immer wieder gerne eingeladen.

2004 trat er gemeinsam mit Murat Coskun – mittlerweile ZMF-Preisträger – auf diesem Festival im „Konzert für Bagdad“ (Benefiz) neben Nina Hagen, dem Maisky Trio, Patty Kelly, dem Landesjugendorchester BW und einigen anderen auf. Das Publikum war begeistert und wollte ihn nicht von der Bühne lassen.

Mit all seinen Gruppen war Shaffan Soleiman oft im Fernsehen zu sehen und zu hören und als Studiogruppe sowie auch für Fernsehaufnahmen gefragt. Es entstanden viele Aufnahmen und CD's.

**Kontakt:** Tel. 0172 - 1526749 oder 07632 - 2189806  
[www.music-lab.de](http://www.music-lab.de) • [shaffansoleiman@yahoo.de](mailto:shaffansoleiman@yahoo.de)

25. 07. 09 | Sa | 21.00 Uhr

**Shaffan Soleiman, Ranjith Gunatilleke, Abid Haussain:**  
*Orientalisches Konzert für Ud,  
Tabla und Gesang*



**Shaffan Soleiman**, Ud (arabische Laute), und **Ranjith Gunatilleke**, indische Tabla, spielen orientalische Musik aus dem Irak, Kurdistan, der Türkei, Ägypten und traditionelle spanische Musik.

**Shaffan Soleiman** lebt seit acht Jahren in Deutschland, Badenweiler. Er stammt aus einer alten irakischen Musikerfamilie, begann mit 11 Jahren auf der Ud zu spielen und studierte später in Bagdad klassische Musik mit Hauptfach Violine.

**Ranjith Gunatilleke** stammt aus Colombo, Sri Lanka. Schon als Kind beschäftigte er sich mit klassischer indischer Perkussion und studierte am *Ali Akbar Khan College* für klassische indische Musik in Basel, wo er von *Swapan Chaudery* unterrichtet wurde.

**Abid Haussain** aus Freiburg bereichert diverse Musikstücke mit seinem einprägsamen Gesang.

## „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing

Freitag, 05. Juni und Samstag,  
06. Juni / 20.15 Uhr

Naturbühne / bei ungünstiger  
Witterung Kurhaus

Zum 280igsten male jährt sich in diesem Jahr der Geburtstag des wichtigsten deutschen Dichters der Aufklärung Gotthold Ephraim Lessing. Mit seinen Dramen und seinen theoretischen Schriften hat er die weitere Entwicklung der deutschen Literatur wesentlich beeinflusst. Sein letztes Werk „Nathan der Weise“ gehört bis heute zur Weltliteratur. Martin Lunz und sein Litera-Theater lassen Sie eintauchen in die Geschichte. Lessings Drama ist heute, 230 Jahre nach seiner Entstehung und in einer globalisierten Welt unversöhnter Denkmodelle, aktueller denn je. Im Drama soll nicht der transzendente Gehalt der Religionen diskutiert, sondern die Aufgabe gezeigt werden, die dem Menschen hier auf Erden im Umgang mit dem Nächsten erwächst. Menschenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Mildtätigkeit und Erziehung hierzu werden von Lessing zum Kern des Humanitätsbegriffs gemacht. Lessing sieht allein in ech-



ter Herzensgüte das Wesen wirklicher Religiosität.

Eine Produktion des Litera-Theater Badenweiler – Es spielen: Cornelia Leuker, Charlotte Schelm, Jakob Eschenbach, Martin Lunz, Hanns-

Heinrich Weitz, Musik: Shaffan Soleimann, Oud und Percussion. Informationen und Reservierungen: Litera-Theater Badenweiler, Telefon 07632/5746. Tickets zu 14,- €/ 15,- € sind an der Abendkasse erhältlich.

### ■ VEREIN KUNST-PALAIS BADENWEILER



**MUSIK:** Im Großherzoglichen Palais in Badenweiler findet am Sonntag, 20. Mai, 11.15 Uhr, eine orientalische Sonettgala statt. Shaffan Soleimann und Muzem Kharib, beide spielen Oud, nehmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise von der Türkei über den Irak und Iran bis nach Palästina und Ägypten. FOTO: DR. G. H. H. H.

### ■ ORIENTALISCHE LAUTEN



**KONZERT:** Ein Konzert mit Shaffan Soleimann (Oud) und Raajith Gunatilleke (Tabla) findet am Freitag, 13. März, um 20 Uhr in der Retho „305“ im Söhnle-Keller in MGS-Helm statt. FOTO: DR. G. H. H. H.



## Konzert mit Shaffan Soleiman in Badenweiler

Der aus Bagdad stammende Musiker Shaffan Soleiman, mittlerweile überregional bekannt, gibt am Sonntagabend, dem 27. Mai, um 20 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Badenweiler ein Konzert auf dem arabischen Lauteninstrument Ud. Das hierzulande weitgehend unbekannte Instrument, begeistert seit den ersten Auftritten des Musikers immer wieder die Zuhörer, durch seinen seidigen, wohlklingenden, nie aufdringlichen Ton, der unter den hochmusikalisch, virtuoson Händen von Soleiman eine selten zu hörende Klanglichkeit entfaltet. Er stammt aus einer alten Musikerfamilie und begann bereits im Alter von 11 Jahren auf dem Instrument zu spielen, nahm dann später in Bagdad ein Musikstudium für klassische Musik mit Hauptfach Violine auf. Nach Abschluss seines Studiums gründete er mehrere Ensembles für die Musik seines Heimatlandes. Mit allen seinen Gruppen war Shaffan Soleiman oft im Fernsehen zu sehen und als Studiogruppe sowie auch für Filmmusikaufnahmen sehr gefragt. So entstanden viele Aufnahmen und CDs.

IK/ Foto: Veranstalter



**THEATER:** „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing wird am Freitag und Samstag, 5. und 6. Juni, jeweils um 20.15 Uhr, auf der Naturbühne oder im Kurhaus in Badenweiler aufgeführt. Es spielen Petra Seitz, Charlotte Schein, Jakob Eschenbach, Martin Lutz und Hans-Heinrich Woltz. Shaffan Soleiman spielt Oud und Percussion.

10.000 2018/19

jüngstes von fünf Geschwistern auf, im engen Kreis der Familie und der Nachbarschaft, und hegt einen großen Wunsch: Leyla will dieser Welt entkommen.

Zaimoglu wendet den Blick zurück auf das Land, aus dem er mit seinen Eltern kam. Ein Land, erstarrt im kalten Krieg, in dem ein strenger Glaube den Alltag durchdringt, die Familien dem Vater unterstehen, den Frauen ein bescheidener Platz zugewiesen ist - und in dem all das ins Wanken gerät. Er lässt die heranwachsende Leyla ihren Alltag erzählen. Feridun Zaimoglu gelingt es meisterhaft, in die Haut des Mädchens Leylas zu schlüpfen und uns mit ihr die despotische Macht der Männer in den traditionellen türkischen Familienstrukturen miterleben und - erleiden zu lassen. Auf diesem Wege zeichnet der Schriftsteller ein eindringliches und bedrückendes Bild der türkischen Gesellschaft der 50er und 60er Jahre, die auf dem Weg in die Moderne einen schmerzhaften Wandel erlebt.

Informationen und Tickets sind im Vorverkauf bei der Tourist- Information Badenweiler, Ernst-Eisenlohr-Straße 4, zu 8,- € / 7,- € mit Gästekarte oder zu 9,- € / 8,- € mit Gästekarte an der Abendkasse erhältlich.

## **Konzert mit Shaffan Soleiman**

*Evangelisches  
Gemeindezentrum Badenweiler*  
Der aus Bagdad stammende Musiker



Shaffan Soleiman, mittlerweile überregional bekannt, gibt am Sonntagabend, dem 27.05.2007, um 20.00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum Badenweiler ein Konzert auf dem arabischen Lauteninstrument Ud. Das hierzulande nicht gespielte und daher unbekannt Instrument, begeistert seit den ersten Auftritten des Musikers immer wieder eine größer werdende Zuhörerschaft, durch seinen seidigen, wohlklingenden, nie aufdringlichen Ton, der unter den hochmusikalisch, virtuoson Händen von Soleiman eine selten zu hörende Klanglichkeit entfaltet.

Er stammt aus einer alten Musikerfamilie und begann bereits im Alter von 11 Jahren auf dem Instrument zu spielen, nahm dann später in Bagdad ein Musikstudium für klassische Musik mit Hauptfach Violine auf. Nach Abschluss seines Studiums gründete er mehrere Ensembles für die Musik seines Hei-

matlandes: ALXABUR Musik des Nordirak, kurdische Musik.

Mit seiner Gruppe in Bagdad beschäftigte er sich mit arabischer Musik, der Musik des Südiraks. Der Schwerpunkt lag hier bei Folkloretänzen und Tanzbegleitung, wobei seine Gruppe auch ihre eigenen Tänzer mit dabei hatte.

Für die Komposition, das Arrangement und die Ausführung einer Theaterkomposition für ein Theater in Mossul erhielt der Künstler im Jahr 1987 einen ersten Preis.

Mit allen seinen Gruppen war Shaffan Soleiman oft im Fernsehen zu sehen und als Studiogruppe sowie auch für Filmmusikaufnahmen sehr gefragt. So entstanden viele Aufnahmen und CD's.

## **„Klassische Saitensprünge“ „Konzert mit dem „Teufelsgeiger“ Michael Jelden**

*Pfingstsonntag, 27. Mai - 20.15 Uhr  
Kurhaus Badenweiler*

Die drei großen Bs der Musikgeschichte Bach, Brahm und Beethoven sowie das P für Paganini stehen über dem Konzert des international renommierten Geigers Michael Jelden am Pfingstsonntag, 20.15 Uhr im Kurhaus Badenweiler.

Es erklingen u. a. Johannes Brahms: Scherzo c-moll, Ludwig van Beethoven: Sonate Nr. 1 D-Dur op. 12/1, und unter dem Motto „Saitensprünge“ die Partita



In Baden-Württemberg geduldet: Shaffan Soleiman und seine Oud.

### Tagelöhner der Behörden

Shaffan Soleiman war im Irak ein viel beschäftigter Oud-Spieler. Heute ist er ein »geduldeter« Flüchtling in Deutschland. Das Ausländeramt entscheidet, wo und wann er auftreten darf

Von Jan M. Reichel ■

>> **Aufenthaltsgenehmigung.** Das ist ein langes Wort. Ein schwieriges Wort. Für den Iraker Shaffan Soleiman ist dieses Wort sehr wichtig. Seit einem Jahr wohnt Soleiman im südbadischen Badenweiler. Seit acht Jahren lebt er in Deutschland. Sein Antrag auf Asyl wurde abgelehnt. Die rechtliche Konsequenz – die Abschiebung – wurde ausgesetzt. »Geduldet« heißt das Wort, das Shaffan Soleimans jetzigen Zustand beschreibt. Es klingt besser als die Situation, in der er tatsächlich lebt.

Badenweiler ist ein kleiner Kurort an den Hängen des Schwarzwalds. Soleimans Wohnung befindet sich in einer ehemaligen Pension. Das

Treppenhaus macht keinen guten Eindruck: ein verschlissener Fußboden, altmodische Tapeten. Obwohl draußen Mittag ist, herrscht hier Dämmerlicht. Die Wohnung selbst ist ein ehemaliges Gästeappartement. Ein Wohnzimmer mit einer kleinen Kochnische, ein Schlafzimmer und ein Bad. Im Wohnzimmer eine abgegriffene Sitzgarnitur aus Leder, eine Schrankwand in Schwarz und Silber, der man ihr Alter deutlich ansieht. Der Teppich auf dem Boden schlägt Wellen. Und wie im Treppenhaus die alten Tapeten und rätselhaften Schalter und Kästen an der Wand, die mit der Vergangenheit als Pension zusammenhängen müssen.

Diese Umgebung ist abstoßend und unpersönlich. Realitätssinn treibt einen hier in die Verzweiflung. Man braucht Dinge, die einen träumen machen. Beweise für vergangene, bessere Zeiten. Beweise dafür, dass alles ganz anders sein könnte. Shaffan Soleiman hat solche Beweise in der Schrankwand aufbewahrt. Ein Stapel Zeitungen und Prospekte, die seine Auftritte in Deutschland ankündigen und darüber berichten. Und ein paar abgegriffene Musikzeitschriften und Fotos aus dem Irak. Er holt das alles aus dem Schrank und beginnt zu erzählen.

Der 1967 geborene Soleiman stammt aus einer kurdischen Familie. Sein Vater Abdulaziz ist Schriftsteller und Musiker, Dichter von Liedtexten. Eine bekannte Figur im kulturellen Leben des Landes. Er wird Shaffans erster Oud-Lehrer, als der mit elf Jahren zu spielen beginnt. Mit 17 wechselt Shaffan an die Musikhochschule in Bagdad. Dort studiert er vier Jahre lang Violine, beschäftigt sich im Studium ausschließlich mit klassischer europäischer Musik. «Ich habe Violine studiert, um eine andere Art von Musik kennen zu lernen. Aber meine Seele gehört der orientalischen Musik», sagt Soleiman. Deshalb gründet er bereits während des Studiums verschiedene Gruppen, spielt mit ihnen kurdische und arabische Musik. Mit seinen Ensembles tourt Soleiman durch den gesamten Irak, tritt bei internationalen Festivals und bei traditionellen Festen auf. Außerdem spielt er live im Radio und im nationalen Fernsehen. Shaffan Soleiman ist im Irak kein Star, aber Musikliebhaber kennen ihn.

«Ich habe ein Jahr lang als Küchenhilfe gearbeitet», sagt Soleiman und streckt seine Hände aus. Er betrachtet sie. Der Hals einer Oud hat keine Bünde. Seine schmalen, filigranen Finger finden darauf jeden Griff, sicher und elegant. «Ich kann nicht putzen gehen oder bei McDonald's arbeiten. Ich bin Musiker», fährt er fort. Während seiner Zeit in der Küche hat er sich immer wieder die Finger zerschnitten. Sie sind sein wichtigstes Arbeitsmittel. Er hat diese Stelle gekündigt. Im Landratsamt reagierte man mit Druck. Soleiman solle sich eine Arbeit suchen, egal was für eine. Ein Flüchtling muss eine feste Anstellung nachweisen, sonst bekommt er keine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung.

Im Irak gibt es keinen Frieden. Und das seit über 25 Jahren. Erster, zweiter und dritter Golfkrieg und der ständige gewaltsame Konflikt zwischen Kurden und Arabern. Was in Deutschland eine schnelle Aufzählung ist, das bedeutet im Irak Flucht, Tod und Leid. Soleiman redet von «schwierigen Situationen». Es ist eine schwierige

Situation, wenn er als Soldat eingezogen wird, wenn die Familie Bagdad verlassen muss, wenn er als Vertreter der kurdischen Kultur ständig Repressalien fürchten muss. «Man hatte immer Angst, dass dich jemand verrät», sagt Soleiman. «Aber ich kann mich nicht immer verstecken. Ich bin Musiker, ich brauche eine Bühne.» Viele seiner Kommilitonen von der Musikhochschule emigrieren. Während des UN-Boikotts wird die Lage im Irak immer schlechter. Seine Familie entscheidet, Shaffan nach Europa zu schicken. Er ist begabt und mit seinen Talenten sehr erfolgreich. Scheinbar gute Voraussetzungen für ein besseres Leben in der Fremde.

### «Ich bin Musiker und kein Tellerwäscher»

Shaffan Soleiman ist ein Profi auf seinem Gebiet. Er weiß worauf es ankommt, wenn man als Musiker Geld verdienen möchte. Man braucht viele Kontakte, Netzwerke, aus denen sich Auftrittsmöglichkeiten ergeben. Wenn man bedenkt, dass Soleimans Bewegungsradius per Gesetz zunächst auf den Landkreis und bis besitz auf das Land Baden-Württemberg beschränkt ist, dann ist die Vielzahl seiner Auftritte erstaunlich. Auch beim Zelt-Musik-Festival in Freiburg, dem größten und wichtigsten Festival in der Region, ist er aufgetreten. Für die Menschen, mit denen er in diesem Zusammenhang zu tun hat, ist er ein toller Musiker. Dass er auch ein Flüchtling ist, vergessen viele.

Auf der Ladefläche eines LKW kam Shaffan Soleiman über die Türkei nach Deutschland, genauer gesagt nach Karlsruhe: «Ich wusste erstmal gar nicht, in welchem Land ich hier bin. Ich konnte ja die lateinische Schrift nicht lesen.» Er kommt in ein Asylbewerberheim und stellt seinen Antrag auf Asyl. Bereits nach drei Tagen wird er nach Freiburg im Breisgau gebracht. Nach zwei Monaten in Freiburg kommt er in die Kleinstadt Müllheim, die 30 Kilometer weiter südlich liegt. Die Heime nennt er «Lager». In Müllheim verbringt Soleiman fünf Jahre. Zwei Jahre lang teilt er sich mit einem gelobenen Medizinprofessor, ebenfalls irakischer Kurde, und dessen Frau und Sohn ein kleines Zimmer im Keller des Gebäudes. Der Professor bekommt einen Herzinfarkt und verlässt mit seiner Familie Deutschland schließlich wieder in Richtung Jordanien.

Soleiman hat nun ein wenig Glück. Durch Zufall lernt er einen Lautenbauer kennen, der ebenso zufällig im Besitz einer Oud ist. Eine jahrelange Kooperation zwischen den beiden

Männern beginnt. Der Lautenbauer beginnt selbst Ouds zu bauen. Soleiman verrät ihm Kniffe und Bauweisen, beschafft dem Freund Fachliteratur, die er auch übersetzt. Außerdem wird er eine Art lebender Werbeträger für die Instrumente des Mannes. Der verkauft jede Oud für eine Menge Geld. Soleiman sagt, dass er keinen Cent als Anteil bekommen hat. Lediglich einige Auftritte habe der Mann für ihn organisiert. Die Lokalpresse interessiert sich für diese Zusammenarbeit. Soleimans weiterhin ungeklärte Situation wird nie Teil eines Berichtes.

Während all dieser Jahre ist Soleiman auf der Suche nach Arbeit. Ständig. So hat er hat angefragt, ob er an der Musikhochschule Freiburg als Dozent arbeiten kann. Als er dort abgelehnt wurde, bei der örtlichen Volkshochschule. Auch hier bekam er wieder eine Absage. Dabei waren bei seinem ersten Konzert in einer Kirche 300 Menschen gekommen. Das Landratsamt erkennt seine Bemühungen und seine vielen Auftritte nicht an. Ihm wird sogar die Genehmigung verweigert, bei einem großen Festival im wenige Kilometer entfernten Elsass zu spielen. Irgendwann sagt Soleiman zum Sachbearbeiter, der für ihn zuständig ist: «Was wollen Sie denn von mir? Ich bin Musiker und kein Tellerwäscher. Sie sitzen doch auch hier und waschen keine Teller.»

Vor kurzem hat Soleiman die Zusammenarbeit mit dem Lautenbauer beendet. Sie sind im Streit auseinander gegangen. «Ich bin fremd hier. Ich kenne die deutschen Gesetze nicht», sagt Soleiman. «Für mich ist die Freundschaft am wichtigsten.» Aber er wolle nicht doppelt unterdrückt werden. Vom deutschen Staat und von einem Mann, der ihn nur ausnützt. Shaffan Soleiman ist ein Flüchtling. Shaffan Soleiman ist ein Musiker. Welcher Satz beschreibt ihn am besten? Die Antwort auf diese Frage fällt bei den deutschen Behörden und bei Soleiman selbst völlig gegensätzlich aus. <<

